



Stellungnahme Offenlegung 97. Änderung des fortgeschriebenen Flächennutzungsplans und des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 609 der Stadt Münster im Stadtbezirk Mitte - Stadtteil Hafen im Bereich Hansaring/Schillerstraße/Hafenweg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, die Architects for Future Münsterland beziehen hiermit Stellung zur vorliegenden 97. Änderung des fortgeschriebenen Flächennutzungsplans und des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 609 der Stadt Münster im Stadtbezirk Mitte - Stadtteil Hafen im Bereich Hansaring/ Schillerstraße/ Hafenweg.

Als freier Zusammenschluss von Angehörigen des Bausektors setzen wir uns für einen nachhaltigen Wandel der Disziplinen Planen und Bauen ein, insbesondere mit dem Fokus Klimawandel.

Rendite & Konsum statt Nachhaltigkeit & Wohnen?

Eine der 7 Forderungen der Architects 4 Future lautet: „Entwerft für eine offene Gesellschaft“. Viele Bauentscheidungen werden im Hinblick auf finanzielle Entwicklungschancen getroffen – so auch die des Hafenmarkts in Münster. Der Komfort und die Nutzung der Räume werden ebenso wie die Auswirkungen auf das Viertel und seine Anwohner*innen sekundär betrachtet zugunsten einer Gewinnoptimierung der Investor*innen. Wird im Hansaviertel die letzte große Freifläche bebaut, muss der Neubau die Chancen für eine bessere, nachhaltige Zukunft bereiten. Diese Chancen sollten genutzt werden, um den nachfolgenden Generationen in Münster zu zeigen, dass wir schon jetzt an morgen denken. Mit der vorliegenden Planung zum Hafenmarkt hingegen wird unserer Auffassung nach, ein städtebauliches Problem mit neuem Anstrich reproduziert. Statt dringend benötigtem Wohnraum und attraktiven Grün- und Aufenthaltsflächen, soll ein mit Einzelhandelsangeboten bereits mehr als gesättigtes Münsteraner Stadtviertel einen weiteren Konsum-Riesen erhalten. Dieser gefährdet nicht nur die Existenz des bestehenden Einzelhandels, sondern erzeugt in besonderem Maße neuen Individualverkehr. Das Hansaviertel ist jedoch schon jetzt deutlich durch bestehenden PKW-Verkehr überlastet. Zahlreiche Münsteraner Initiativen haben hier bereits Ideen für nachhaltige Verkehrslösungen entwickelt.

BauGB §1 (5): „Die Bauleitpläne sollen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt, und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung unter Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern.[...]“



Wohnraum und Flächenverbrauch

Als Teil der „Allianz für die Fläche“ und anderen Modellprojekten bewirbt man auf der städtischen Webseite „die besonderen Leistungen der Stadt Münster für eine nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung“. Allerdings betrug der tägliche Zuwachs der Siedlungsfläche in Münster im Zeitraum 2016-2018 noch immer 288 m². Vor dem Hintergrund der Diskussion um mehrere neue Baugebiete auf aktuell landwirtschaftlich genutzten Flächen können wir es nicht verstehen, dass auch im Jahr 2021 noch immer der Bau von großflächig eingeschossigem Einzelhandel mit nur geringer darüberliegender Wohnnutzung durch die Bauleitplanung ermöglicht wird. Aufgrund einer ungebrochen hohen Nachfrage braucht Münster dringend Wohnraum und gerade auf dem bestehenden Grundstück im Hansaviertel, findet sich noch eine Menge ungenutztes Potenzial. Es ist daher absolut unverständlich, warum die Stadt Münster ihren Handlungsspielraum nicht ausnutzt. Auch aus ökonomischer Sicht sprechen einige Aspekte für eine Bebauung mit Wohnungen: Wohnungen steigern die Wirtschaftlichkeit der Immobilie, die durch eine mögliche Nutzungsmischung auch krisensicherer werden würde als monofunktionale, rein geschäftliche Gebäude. Daher wünschen wir uns für den Standort im Hansaviertel eine nutzungsgemischte, durch Wohnbau dominierte mehrgeschossige Bebauung.

BauGB §1 a (2): „Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. [...]“

Stadtraum statt Stellplatz

Der Diskurs um nutzungsgemischte Quartiere erlebt aktuell unter dem Motto „15-Minuten Stadt“ ein Revival. Wenn Münster unter den lebenswertesten Städten weiterhin in der 1. Liga spielen will, darf diese Entwicklung nicht verschlafen werden. In einer Stadt der kurzen Wege, darf auch der Parkraum keine stadtbildprägende Rolle mehr spielen. Deswegen kritisieren wir weitergehend den angedachten unüberbauten Parkplatz als reines Angebot für Konsument*innen oder Bezahlparken für Anwohner. Hier wird durch den vorliegenden Bebauungsplan eine Fläche rein kommerziellen Interessen geopfert, statt lebenswerten Stadtraum zu schaffen. Hier fordern wir gemäß unserer Leitlinie „Erhaltet und schafft biodiversen Lebensraum“, mögliche Parkplätze als Ort für Veranstaltungen oder kostenloses Anwohnendenparken zu öffnen, bzw. die Flächen mit Wohnungen zu überbauen und als gesundheitsfördernde Parkanlagen, sowie z. B. Fahrradparkplätzen, Sportmöglichkeiten umzuplanen. Münster braucht Stadtraum der in der Lage ist auf anstehende Transformationsprozesse, wie z.B. die Verkehrswende angemessen zu reagieren.

BauGB §1 (6): „Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: [...] 9. die Belange des Personen- und Güterverkehrs und der Mobilität der Bevölkerung, einschließlich des öffentlichen Personennahverkehrs und des nicht motorisierten Verkehrs, unter besonderer Berücksichtigung einer auf Vermeidung und Verringerung von Verkehr ausgerichteten städtebaulichen Entwicklung. [...]“

Baukörper und Baumaterialien

Gerne möchten wir anregen, die Gebäudehülle nicht nur auf aktive Energie-Strategien wie auf der Dachfläche, sondern auch auf passive Energienutzung zu optimieren. Durch Ausrichtung des Baukörpers und die Verwendung von mehr transparenten Materialien an den passenden Stellen, lassen sich die solaren Potentiale besser ausnutzen.

BauGB §1 (6): „Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: [...] 6. die Belange des Umweltschutzes[...], insbesondere [...] die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die sparsame und effiziente Nutzung von Energie, [...]“

Darüber hinaus möchten wir die Verwendung ökologischer Baumaterialien für den Weiterbau anregen. Die Baubranche allgemein und Beton als Baustoff verursachen einen erheblichen Anteil am weltweiten CO²-Ausstoß. Münster muss als eine Stadt mit herausragender Lebensqualität, ein Leuchtturm für Ökologisches Bauen in ganz Nordrhein-Westfalen werden. Wir fordern also das Stadtplanungsamt auf, erneut eingehend zu prüfen welche planungsrechtlichen Mittel zusätzlich in Frage kommen, um weitere emissionsintensive Baustoffe zu vermeiden, und nachhaltige Bauweisen, wie bspw. den Holzbau oder „Cradle-to Cradle“ für den Weiterbau zu fördern. Die Gebäude verlieren so über ihren Lebenszyklus nicht an Wert, sondern können dekonstruiert und verkauft werden. Eine weitere Möglichkeit, um positive Effekte des Gebäudes auf seine Umwelt zu erwirken sehen wir in Fassadenbegrünungen.



Mit freundlichen Grüßen,

Architects for Future Ortsgruppe Münsterland

muensterland.a4f@gmail.com

Über uns

Als Architects for Future stehen wir solidarisch zur Fridays for Future-Bewegung und setzen uns für die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5° ein. Wir sind in und mit der Baubranche beschäftigt, arbeiten ehrenamtlich und gemeinnützig in der Bewegung und setzen uns für einen nachhaltigen Wandel im Bauwesen ein. Wir sind international, überparteilich, autonom und demokratisch organisiert. Wir richten uns sowohl an die Baubranche als auch an die gesamte Gesellschaft, um kooperativ auf allen Ebenen zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten und einen nachhaltigen Wandel in die Wege zu leiten.

In der Ortsgruppe Münsterland engagieren sich derzeit 15 aktive Architekt*innen, Bauingenieur*innen, Handwerker*innen, Studierende und Bauinteressierte.